

Sachbericht 2024/25

Fachbereich V
Gesellschaft, Kultur und Soziales

Kommunale Jugendarbeit der Kreisstadt Groß-Gerau



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	1
1 Fundament der kommunalen Jugendarbeit Groß-Gerau	2
1.1 Auftrag	2
1.2 Rechtsrahmen.....	3
1.3 Selbstverständnis.....	5
1.4 Sozialdaten Kreisstadt Groß-Gerau	7
2 Organisation & Ressourcen	10
2.1 Personelle Ressourcen	10
2.2 Einsatz nebenamtlicher Teamer*innen	11
2.3 Qualitätssicherung	12
3 Angebote und Schwerpunkte in den Sozialräumen	14
3.1 Groß-Gerau (allgemein)	14
Kinder- und Jugendbeteiligung	14
Ferienspiele 2024	17
Ferienangebot 2025.....	18
Übergang Schule/Beruf	19
Medien.....	22
3.2 Sozialraum Kernstadt.....	24
3.3 Sozialraum Wallerstädten	28
3.4 Sozialraum Berkach.....	31
3.5 Sozialraum Nord	33
3.6 Sozialraum Dornheim.....	35
4 Bedeutung der offenen Kinder- und Jugendarbeit heute	36
5 Ausblick 2026	39

Vorbemerkungen

Die Kreisstadt Groß-Gerau blickt auf eine lange Tradition in der Kinder- und Jugendarbeit zurück. Seit einigen Jahrzehnten findet die Sozialarbeit mit und für Kinder und Jugendliche in Groß-Gerau sozialraum- und lebensweltbezogen an verschiedenen Standorten in der Kernstadt und den Stadtteilen statt.

Das Jugendarbeitskonzept der Kreisstadt Groß-Gerau wurde am 13.07.2021 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Bewusst als Rahmenkonzeption angelegt, werden Ziele, Angebote und Projekte entsprechend der gesellschaftlichen Veränderungen stetig weiterentwickelt.

Im Berichtszeitraum haben sich viele gesellschaftliche Entwicklungen und Veränderungen ereignet, die auch das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen tiefgreifend prägen: Die Nähe von Krieg und Zerstörung, das Aufwachsen in einer zunehmend digitalisierten Welt sowie die Folgen der Corona-Pandemie hinterlassen deutliche Spuren. Studien wie die COPSY-Studie (Corona und Psyche)¹ und die HBSC-Studie (Gesundheitsverhalten von Schulkindern)² zeigen den signifikanten Zuwachs der psychosozialen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen. Dies spiegelt sich im erhöhten Beratungsbedarf der Jugendlichen sowie in ihrem persönlichen Verhalten stark wider. Die Kommunale Jugendarbeit in den Berichtsjahren 2024 und 2025 war geprägt von engagierter Sozialarbeit für die Kinder- und Jugendlichen der Kreisstadt Groß-Gerau, von Budgetkürzungen bei den Sachkosten und den nebenamtlichen Teamer*innen sowie von personellen Veränderungen auf Fach- und Leitungsebene.

Die über Jahrzehnte prägenden Sommer-Ferienspiele als Ganztagsangebote mit 225 Plätzen fanden 2024 aufgrund der Haushaltssituation zum letzten Mal statt. Gleichzeitig konnten Schwerpunkte, wie die Kinder- und Jugendbeteiligung und die Medienarbeit ausgebaut werden. Und auch in den einzelnen Sozialräumen wurden alte Angebote erfolgreich weitergeführt und neue Wege beschritten.

¹ <https://link.springer.com/article/10.1007/s00787-026-03092-6>

² <https://link.springer.com/article/10.1186/s13034-024-00779-z>

1 Fundament der kommunalen Jugendarbeit Groß-Gerau

Die Arbeit der kommunalen Jugendarbeit steht auf einem starken Fundament; getragen durch den politischen und gesellschaftlichen Auftrag, den gesetzlichen Rahmen und das von der Stadtverordnetenversammlung der Kreisstadt Groß-Gerau im Parlament beschlossene Jugendarbeitskonzept.

1.1 Auftrag

Als örtliche Ausgestaltung der Kinder- und Jugendhilfe nach SGB VIII bietet die Kommunale Jugendarbeit der Kreisstadt Groß-Gerau Angebote, Lernfelder und Zugänge zu außerschulischer Betätigung und informeller Bildung. Sie fördert Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren auf deren Weg zur Selbstständigkeit. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen partnerschaftlich integriert sind, sich wohlfühlen und partizipatorisch an den Prozessen unserer Gesellschaft mitwirken. Die offene Jugendarbeit leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Aufrechterhaltung einer ausgewogenen sozialen Infrastruktur in der Kommune. Zugleich hat sie einen wesentlichen Anteil daran, soziale Ausgrenzung zu vermeiden und die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus allen Bevölkerungsschichten zu ermöglichen und zu fördern.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit leistet in erster Linie Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen in einem offenen Rahmen. Dabei arbeitet sie, wenn möglich, präventiv, um Notlagen bei den Kindern und Jugendlichen zu vermeiden. Trotzdem ist sie in Notfällen mit direkten Ansprechpersonen für die Kinder und Jugendlichen erreichbar. Durch offene, gestaltbare Angebote sollen Kinder und Jugendliche ihre Ideen umsetzen, ihre Fähigkeiten erproben und sich selbst als wirksam erfahren können. Zur Unterstützung der hauptamtlichen Fachkräfte sind zu den regelmäßigen Öffnungszeiten der Jugendtreffs und bei besonderen Events eine ausreichende Anzahl ehren- oder nebenamtlicher Teamer*innen unabdingbar.

Durch die sozialräumliche Orientierung werden Deutungen und Sichtweisen der Kinder und Jugendlichen aufgegriffen und ihre Aneignungsprozesse im täglichen Lebensumfeld unterstützt. Der sozialräumliche Blick will zur Erweiterung der Handlungschancen der Beteiligten beitragen. Denn Fähigkeiten, Kompetenzen und Wissen werden nur in der steten Auseinandersetzung mit der vorgefundenen Umwelt ausgebildet.

Inklusion, Jugendschutz und die Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher werden als Querschnittsaufgabe verstanden und den Bedarfslagen entsprechend umgesetzt. Die Kommunale Jugendarbeit bietet abseits von Schule eine breite Palette von Lern- und Sozialisationshilfen an, die Jugendliche unmittelbar, und nicht über den Umweg über die Eltern, anspricht und auf Freiwilligkeit basiert.

1.2 Rechtsrahmen

Die Jugendarbeit ist Teil der **Daseinsvorsorge** der Kommune. Durch die rechtlichen Vorgaben des Achten Sozialgesetzbuches Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), des Hessischen Kinder- und Jugendhilfegesetzbuchs (HKJHGB) und der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) erfüllt die Kommunale Jugendarbeit der Kreisstadt Groß-Gerau eine **staatlich vorgegebene Aufgabe**.

§ 1 SGB VIII - Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

„(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. [...]

(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. jungen Menschen ermöglichen oder erleichtern, entsprechend ihrem Alter und ihrer individuellen Fähigkeiten in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können,
3. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
4. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
5. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.“

§ 9 SGB VIII - Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von jungen Menschen

„Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind

1. die von den Personensorgeberechtigten bestimmte Grundrichtung der Erziehung

sowie die Rechte der Personensorgeberechtigten und des Kindes oder des Jugendlichen bei der Bestimmung der religiösen Erziehung zu beachten,

2. die wachsende Fähigkeit und das wachsende Bedürfnis des Kindes oder des Jugendlichen zu selbständigem, verantwortungsbewusstem Handeln sowie die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien zu berücksichtigen,

3. die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transidenten, nicht-binären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern,

4. die gleichberechtigte Teilhabe von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen umzusetzen und vorhandene Barrieren abzubauen.“

§ 11 SGB VIII - Jugendarbeit

„(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden. [...]“

§ 4c HGO - Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

„(1) Die Gemeinde soll bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Zur Berücksichtigung der besonderen Belange soll die Gemeinde geeignete Verfahren entwickeln, hierzu können Gremien eingerichtet werden. [...]“

§ 19 HGO (1) „Die Gemeinde hat die Aufgabe, in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit, die für ihre Einwohner erforderlichen wirtschaftlichen, sozialen, sportlichen und kulturellen öffentlichen Einrichtungen bereitzustellen.“

1.3 Selbstverständnis

Abgeleitet aus dem von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Konzept und den gesetzlichen Grundlagen, ergibt sich folgendes Selbstverständnis für die Arbeit der kommunalen Kinder- und Jugendarbeit:

- Kinder und Jugendliche werden in ihren Bedürfnissen, Interessen, Freuden und Sorgen ernst genommen und auf Augenhöhe abgeholt. Sie werden bestärkt in ihrer Einzigartigkeit und bei der Realisierung ihrer eigenen Wünsche und Ziele unterstützt.
- Kindern und Jugendlichen wird mit den Angeboten Gelegenheit gegeben zum individuellen und sozialen Lernen. Wichtig ist die kritische Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt sowie die Klärung der eigenen Wünsche und Ansprüche. Sie lernen, sich mit ihren Interessen in Gruppen einzubringen, den eigenen Standpunkt zu vertreten, im Dialog zu bleiben und Unterschiede auszuhalten.
- Mit den Angeboten wird die soziale und kulturelle Herkunft der Besuchenden berücksichtigt. Themen und Inhalte der Arbeit werden nicht vorgegeben, sondern partizipativ mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet.
- Es werden Erfahrungsräume geschaffen, in denen Kinder und Jugendliche Diversität leben. Die Kinder und Jugendlichen lernen Vielfalt und verschiedene Lebensrealitäten kennen, lernen Benachteiligungen und Diskriminierung wahrzunehmen und sich kritisch mit der eigenen Sichtweise auseinanderzusetzen.
- Die offene Kinder- und Jugendarbeit versteht sich als Wegbegleiterin und unterstützt junge Menschen bei diesem Prozess. Ihre Persönlichkeitsentwicklung wird gefördert, indem ihre spezifischen Fähigkeiten und Kenntnisse erfahrbar gemacht werden, sie beim Umgang mit Enttäuschungen begleitet, ihnen bei Konflikten geholfen und sie an Widerständen wachsen können.
- Ein Großteil der Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit basiert auf Freiwilligkeit. Kinder und Jugendliche entscheiden selbst, ob und wann sie an einem Angebot teilnehmen. Das fordert ein hohes Maß an (Eigen-)Verantwortung und die Motivation, sich aktiv einzubringen.
- Kinder und Jugendliche sollen zur Partizipation am politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben befähigt werden. Deshalb werden sie, wo immer möglich, in

Entscheidungs- und Planungsprozesse, die ihre Lebenswelt betreffen, beteiligt. Partizipation geschieht in Entscheidungsprozessen innerhalb der täglichen Arbeit.

- Öffentliche Räume und Treffpunkte von Kindern und Jugendlichen werden in den Blick genommen.
- Medienhandeln wird als ein grundlegender Bestandteil der Sozialisation von Heranwachsenden anerkannt. Daraus ergibt sich, dass Medienbildung und somit die Vermittlung von Medienkompetenz ein in allen Bereichen vorkommendes Querschnittsthema in der Kinder- und Jugendarbeit darstellt. Die kommunale Jugendarbeit kann die gesellschaftlichen Bedingungen der heutigen Medien-, Online- und Freizeitwelt nicht grundlegend verändern. Sie soll aber die Lebensqualität und Entfaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche vor Ort entscheidend mitgestalten.



1.4 Sozialdaten Kreisstadt Groß-Gerau

Um den Aufgaben- und Tätigkeitsbereich der Kinder- und Jugendarbeit in der kommunalen Situation einordnen und erfassen zu können, erfolgt einleitend eine Beschreibung verschiedener ausgewählter Sozialdaten aus den Jahren 2024 und 2025.

Die Sozialdaten der Kreisstadt für 2024 sind dem Sozialdatenmonitor des Kreises Groß-Gerau entnommen und für 2025 aus einer Auswertung des Kreises Groß-Gerau (ekom21, Stand 31.12.2025, Auswertung der Einwohnerzahl aus dem Einwohnermelderegister mit Hauptwohnung in Kreisstadt GG).

Die Daten der Statistiken für die Stadtteile in Groß-Gerau wurden der Altersgruppenstatistik des Einwohnermeldeamtes Groß-Gerau (Stand 31.12.2025) entnommen sowie der SGB II-Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand 3/2026, Stadtteile 5 und 6 aus Datenschutzgründen zusammen).

Bevölkerungsentwicklung

Zum 31.12.2024 lebten 27.368 Menschen in Groß-Gerau und die Zahl der Einwohnenden stieg bis zum 31.12.2025 auf 27.387 an. Damit stagniert der Bevölkerungsbestand in Groß-Gerau annähernd.

Dabei ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung im ganzen Kreis Groß-Gerau seit 2022 negativ, d.h. dass die Zahl der Sterbefälle die Zahl der Geburten übersteigt.

Die Kreisstadt Groß-Gerau ist mit einem Saldo von – 100 im Jahr 2024 (233 Geburten und 333 Sterbefällen) die Stadt im Kreis mit dem niedrigsten Saldo.

Die leicht ansteigenden bzw. stagnierenden Bevölkerungszahlen sind seit Jahren nur noch auf Zuzug aus dem In- und Ausland zurückzuführen.

Haushalte

In der Kreisstadt Groß-Gerau bestanden im Jahr 2025 12.609 Haushalte. Die Haushalte setzten sich zusammen aus 38,9 Prozent Single-Haushalten, 32,3 Prozent Partner-Haushalten ohne Kinder, 18,9 Prozent Partner-Haushalten mit Kindern sowie aus 3,5 Prozent Haushalten Alleinerziehender und 6,5 Prozent sonstiger Mehrpersonenhaushalte.

Damit lebten Kinder in 22,4 Prozent der Haushalte in Groß-Gerau, also in weniger als 1/4 der Haushalte und mehr als 3/4 waren Erwachsenenhaushalte.

Allerdings lebten gleichzeitig 40 Prozent der Groß-Gerauer Bürgerinnen und Bürger in Haushalten mit Kindern und 60 Prozent in Erwachsenenhaushalten.

Alter

Im Kreisgebiet steigt der Altersdurchschnitt fortlaufend an und lag im Jahr 2024 bei 43,2 Jahren.

Die Auswertung des Kreises präzisiert darüber hinaus, dass der Anteil der unter 18-Jährigen an der Bevölkerung in der Kreisstadt Groß-Gerau 2025 bei 17,8 Prozent lag und der Senioren ab 65 Jahren bei 21,2 Prozent. Der Kreis Groß-Gerau wich von diesen Prozentzahlen mit 18,2 Prozent Kindern und Jugendlichen und 19,7 Prozent Seniorinnen und Senioren nur geringfügig ab.

Der Anteil der Kinder bis 15 Jahren an den Einwohnenden gesamt liegt in den Stadtteilen Groß-Geraus zwischen 13,1 Prozent in Wallerstädten und 17,5 Prozent in Springberg/ GG Nord, wie die Abbildung zeigt:

Kinderanteil 0-15 an der Gesamtbevölkerung für Stadtteile GG			
Stadtteil konsolidiert	Personen Alter 0-1	Gesamtbevölkerung 0 - unbegrenzt	Verhältnis
100000000 Innenstadt 1 (Stadtmitte)	1.303	9.031	14,43%
200000000 Innenstadt 2 (Springberg/Nord)	374	2.138	17,49%
300000000 Innenstadt 3 (Heimstättensiedlung)	278	2.062	13,48%
400000000 Auf Esch	656	4.758	13,79%
560000000 Dornberg/Berkach	242	1.561	15,50%
700000000 Wallerstädten	350	2.668	13,12%
800000000 Dornheim	882	5.169	17,06%
Kinderanteil 0-15 an der Gesamtbevölkerung für GG Gesamt			
GG Gesamt	Personen Alter 0-1	ntbevölkerung 0 - un	Verhältnis
GG_Gesamt	4.085	27.387	14,92%

Ausländische Bevölkerung/ Migrationshintergrund/ Asylsuchende

2025 waren 76 Prozent der Groß-Gerauer Bürgerinnen und Bürger Deutsche, 24 Prozent hatten keinen deutschen Pass.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund lag im Kreisgebiet im Jahr 2024 bei 49,4 Prozent. Die Kreisstadt Groß-Gerau wies einen Anteil von 45,1 Prozent an Menschen mit Migrationshintergrund auf, wobei sich dieser Anteil differenzieren ließ in 23,9 Prozent Ausländer, 16,7 Prozent Eingebürgerte und 4,4 Prozent Deutsch-Ausiedler.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit ausländischer Nationalität an den Kindern und Jugendlichen in den Stadtteilen liegt zwischen 11,48 Prozent in der Heimstättensiedlung und 32,88 Prozent in Springberg/ GG Nord, wie die Abbildung zeigt:

Kinder- und Jugendanteil mit ausländischem Ausweis			
Stadtteil konsolidiert	Personen_Alter_0-18 gesamt	Personen_Alter_0-18 mit ausländ. Ausweis	Anteil Kind.u. Jugendl. mit.ausländ. Ausweis
100000000 Innenstadt 1 (Stadtmitte)	1.575	342	21,71%
200000000 Innenstadt 2 (Springberg/Nord)	435	143	32,88%
300000000 Innenstadt 3 (Heimstättensiedlung)	331	38	11,48%
400000000 Auf Esch	809	154	19,03%
560000000 Dornberg/Berkach	286	41	14,34%
700000000 Wallerstädten	413	56	13,56%
800000000 Dornheim	1016	124	12,20%
Kinderquotient für GG Gesamt konsolidiert			
GG_Gesamt	Personen_Alter_0-18 gesamt	Personen_Alter_0-18 mit ausländ. Ausweis	Anteil Kind.u. Jugendl. mit ausländ. Ausweis
GG_Gesamt	4.865	898	18,46%

Leistungsbezug als Armutsindikator

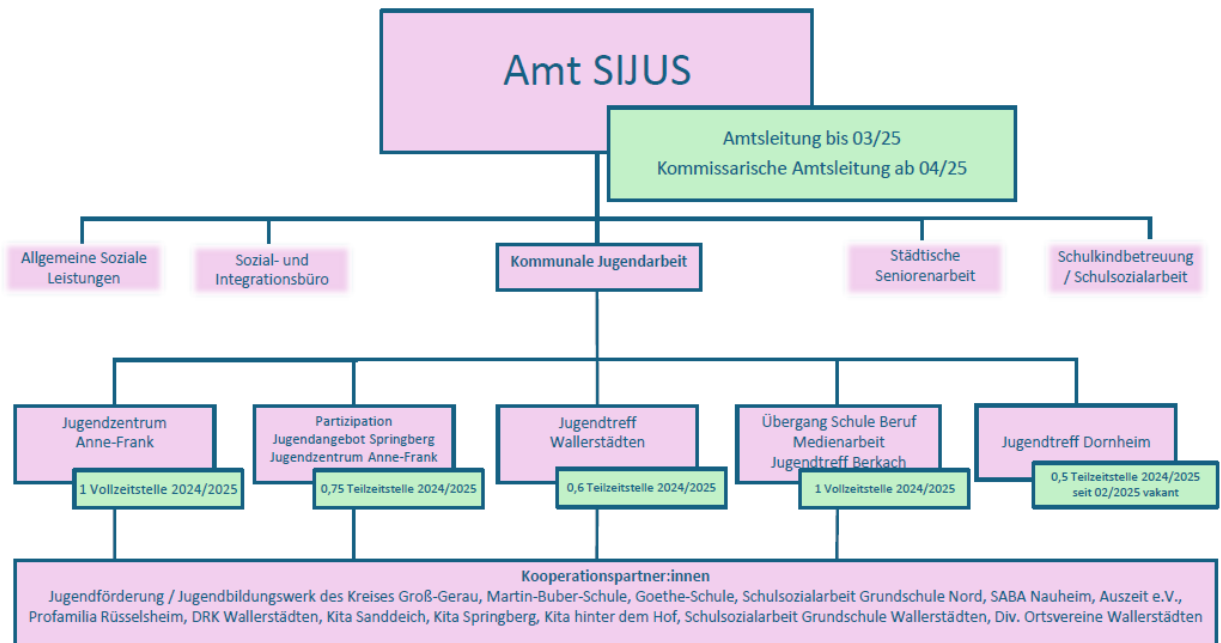
500 Kinder und Jugendliche lebten 2025 in der Kreisstadt Groß-Gerau in Familien im Bürgergeldbezug SGB II, das waren 10,28 Prozent aller Einwohnenden unter 18 Jahren. Die Armutsquote der Kinder und Jugendlichen ist in den Stadtteilen sehr unterschiedlich, wie die Abbildung zeigt:

Kinder- und Jugendarmut in den Stadtteilen von Groß-Gerau			
Stadtteile	Kinder unter 18 J. in Bedarfsgemeinschaft SGB II	Kinder unter 18 J. insgesamt	Armutsquote %
100000000 Innenstadt 1 (Stadtmitte)	191	1.575	12,13
200000000 Innenstadt 2 (Springberg/Nord)	101	435	23,22
300000000 Innenstadt 3 (Heimstättensiedlung)	23	331	6,95
400000000 Auf Esch	87	809	10,75
560000000 Dornberg und Berkach	23	286	8,04
700000000 Wallerstädten	26	413	6,30
800000000 Dornheim	49	1.016	4,82
Groß-Gerau gesamt:	500	4.865	10,28

Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz bezogen 2024 in der Kreisstadt Groß-Gerau insgesamt 157 Menschen, das waren 0,57 Prozent der Einwohnenden.

2 Organisation & Ressourcen

Kommunale Jugendarbeit der Kreisstadt Groß-Gerau Organigramm für den Berichtszeitraum 2024 und 225



2.1 Personelle Ressourcen

Im Berichtszeitraum 2024 und 2025 fanden mehrere personelle Wechsel statt, die durch die verbliebenen Mitarbeitenden kompensiert werden mussten.

Im März 2025 verließ die Amtsleitung für Soziales, Integration, Jugend und Senioren die Kreisstadt. Ab April 2025 übernahm die stellvertretende Amtsleitung kommissarisch die Aufgaben über den Berichtszeitraum hinaus.

Eine befristete Teilzeitstelle der Fachkraft für den Jugendtreff Dornheim, war von Mai bis September 2024 vakant und wurde im Oktober 2024 wiederbesetzt. Die zuständige Mitarbeiterin verließ die Kreisstadt bereits im Februar 2025 wieder. Seitdem ist die Stelle unbesetzt und der Jugendtreff in Dornheim geschlossen.

Die Streichung der Ferienspiele an allen drei Standorten (Groß-Gerau, Dornheim, Wallerstädten) aufgrund von Haushaltseinsparungen wurde 2025 von den Stadtverordneten beschlossen.

Stellenplan für den Berichtszeitraum 2024 und 2025 der Kommunalen Jugendarbeit:

2024	2025
• 4,0 VZÄ Stellen TVöD-SuE S 11b (hauptamtlich) • 7,08 VZÄ Stellen TVöD-SuE S 2 (Teamer*innen) • Teamer*innen für Ferienspiele (keine Stellenanteile im Stellenplan / Anstellung über Kurzeitverträge oder Übungsleiterpauschale, Kosten im Budget der Ferienspiele inkludiert)	• 4,0 VZÄ Stellen TVöD-SuE S 11b (hauptamtlich) • 4,59 VZÄ Stellen TVöD-SuE S 2 (Teamer*innen) • Streichung der Ferienspiele an allen drei Standorten
11,08 Stellen zzgl. Ferienspiele	8,59 Stellen insgesamt

2.2 Einsatz nebenamtlicher Teamer*innen

Nebenamtliche Teamer*innen werden im Regelbetrieb, den Ferienangeboten und in Projekten eingesetzt. Sie arbeiten als Ehrenamtliche mit Aufwandsentschädigung, als Werkstudent oder als geringfügig beschäftigte Mitarbeitende.

Die Personalbemessung in den Angeboten liegt in der Verantwortung der Fachkräfte; die Kriterien sind:

- Offenes Angebot oder feste Gruppe
- Anzahl und Art der zu beaufsichtigenden Räume/ Bereiche
- Alter der Zielgruppe
- (erwartete) Anzahl der Teilnehmenden
- Teilnehmende kennen die Regeln, kommen schon länger oder sind neu
- Aktuelles Konfliktpotential z.B. Cliquenbildung, Ausgrenzung
- Bedarf an Einzelberatung der Teilnehmenden durch die Fachkraft
- Qualifikation, Alter und Erfahrung der eingesetzten Teamer*innen
- Art des Angebots und Aufwand der Aufsicht (z.B. erfordern handwerkliche Projekte oder Medienprojekte einen höheren Betreuungsschlüssel)

Die Reduzierung der Stellenanteile für Teamer*innen im Jahr 2025 hat konkrete Auswirkungen auf den Betrieb der Jugendhäuser. Es können seither nur noch Teamer*innen für den Regelbetrieb eingestellt werden, eine bedarfsorientierte Projektarbeit kann nicht mehr umgesetzt werden. Zudem fehlen Vertretungskräfte, wenn Teamer*innen aufgrund von Krankheit oder Urlaub ausfallen. In der Folge konnten wöchentliche Angebote zum Teil nicht mehr zuverlässig stattfinden.

Damit fallen verlässliche Strukturen, die für die Besuchenden wichtig sind, weg. Besonders betroffen sind dabei Kinder und Jugendliche aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Für sie bedeutet der Wegfall oder die fehlende Kontinuität der Angebote den Verlust wichtiger Entwicklungsträume und sozialer Bindungen. Dies verschärft die soziale Ungleichheit in der Gesellschaft.

2.3 Qualitätssicherung

Durch die Arbeitskreise der Kreisjugendförderung besteht ein enger Austausch mit anderen Kommunen. Die kommunale Kinder- und Jugendarbeit Groß-Gerau ist in folgenden Gremien der Kreisjugendförderung aktiv:

- Arbeitskreis kommunale Jugendarbeit im Kreis Groß-Gerau (8 Mal pro Jahr)
- Arbeitskreis Mädchenarbeit im Kreis Groß-Gerau (4 Mal pro Jahr)
- Arbeitskreis Jungenarbeit im Kreis Groß-Gerau (3 Mal pro Jahr)
- Arbeitskreis Partizipation (4 Mal pro Jahr)

Diese Arbeitskreise ermöglichen einen Austausch über aktuelle Themen, die Kinder und Jugendliche bewegen. So können die Fachkräfte gesellschaftliche Veränderungen früh erkennen, Entwicklungen über die kommunale Ebene hinaus vergleichen, sich über gesetzliche Änderungen informieren, von der Expertise anderer Jugendförderungen profitieren und Synergien schaffen.

Teil der Vernetzungstreffen sind auch Fachbeiträge zu relevanten Themen von regionalen Fachstellen oder Referent*innen wie unter anderem:

- “Mädchen* in Krisensituationen professionell begleiten – Tod, Suizid und Trauer“ (Kinderschutzbund)
- Fachtag: „Mädchengesundheit und psychische Erkrankungen - erkennen, rechtsicher und stärkend handeln“ (Oberarzt Vitos Kliniken und Erziehungsberatungsstelle Kreis Groß-Gerau)

- „Fokus Jungs – aktuelle Schwerpunkte und Herausforderungen“ (Fachstelle Fokus Jungs – Jungenarbeit in Hessen)
- Vorstellung der 19. Shell Jugendstudie “Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt“ (Ingo Leven, Direktor der Verian Forschungsgruppe und Co-Autor verschiedener Shell-Studien)
- Fachtag Inklusion in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (Dominic Lefebvre, bsj Marburg; Bundesweite Fachstelle Inklusion im Freizeitbereich von Kindern und Jugendlichen)

3 Angebote und Schwerpunkte in den Sozialräumen

Seit einigen Jahren verfolgt die kommunale Kinder- und Jugendarbeit das Ziel, stärker an den Sozialräumen von Kindern und Jugendlichen orientiert zu arbeiten und damit das tägliche Lebensumfeld wie Schule, Stadtteil und Orte der Freizeitgestaltung einzubeziehen. Dies bedeutet, der Ort des Jugendtreffs bleibt Ankerpunkt mit Büro, Erreichbarkeit und bestimmten Angeboten. Aber halböffentliche Räume wie Schulhof, Spielplatz, Bushaltestelle, digitale Räume oder sonstige Orte der Cliquenbegegnung gewinnen an Bedeutung und werden mitgedacht.

3.1 Groß-Gerau (allgemein)

➤ Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist seit vielen Jahren ein wichtiges Anliegen der politischen Gremien der Kreisstadt. Im Jahr 2021 wurde daher eine neue Stelle mit einem Schwerpunkt der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Kreisstadt, geschaffen. Damit soll dem Thema Beteiligung mehr Gewicht verliehen werden.

2022 wurde das medienpädagogische Beteiligungsprojekt „JUMA22“ in Kooperation mit der Kreisjugendförderung – Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt. Seit der Gründung sind zahlreiche Beiträge entstanden, die auf der Website www.juma22.de nachgelesen werden können. Im Berichtszeitraum fanden im Projekt JUMA22 verschiedene gemeinsam geplante Ausflüge und Workshops statt.

Neben JUMA22 wurde 2023, basierend auf der Bedarfserhebung aus dem Jahr 2021, eine Projektskizze erarbeitet, die 2024 in das Konzept des Kinder- und Jugendforums mündete.

Aufgrund der Haushaltsdiskussion wurde die Beschlussfassung in den städtischen Gremien zurückgestellt, sodass Beschlussfassung und Durchführung des Kinder- und Jugendforums erst 2026 erfolgt sind.

„JUMA22“ Das Online-Jugendmagazin

Kooperation: Kreisjugendförderung Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau, Jugendpflege Bischofsheim

Finanzierung: Vollfinanziert durch das Jugendaktionsprogramm Partizipation von 2022 bis 2024 des Hessisches Ministeriums für Soziales und Integration, seit 2025 Finanzierung durch Preisgeld „Hessischer Partizipationspreis“

Zielgruppe: Junge Menschen von 12 bis 26 Jahren

Zeitraum und Ort: Kontinuierliche Treffen alle 14 Tage im Jugendzentrum Anne-Frank

Teilnehmende: 10 Redaktionsmitglieder in Groß-Gerau

Ausflüge und Veranstaltungen von JUMA22:

- Besuch des VRM-Druckzentrums in Rüsselsheim (6 Teilnehmende)
- Kick-Off-Event für neue Redaktionsgruppe Bischofsheim (35 Teilnehmende)
- JUMA22 goes Berlin. Dreitägiger Bildungsausflug (19 Teilnehmende)
- Verleihung „Hessischer Partizipationspreis 2024“ für den zweiten Platz mit einem Preisgeld in Höhe von 8500 €
- Publikationsevent des JUMA22 Magazins (58 Teilnehmende)



Teil der Ausstellung „Mein Lebensraum“ (Jugendtreff Springberg)

Zielgruppe: Junge Menschen von 12 bis 18 Jahren

Zeitraum und Ort: fünf Nachmittagstreffen im Quartier Springberg

Teilnehmende: 5 Jugendliche aus dem Quartier Springberg

Im Berichtszeitraum 2025 hielten fünf junge Menschen in fünf praxisorientierten Treffen mit ihren Smartphones besonders bedeutsame Orte in ihrem Quartier für die Ausstellung „Mein Lebensraum“ fotografisch fest. Im Mittelpunkt standen dabei verschiedene Perspektiven: Perspektivwechsel, Selbstreflexion sowie die Förderung der eigenen Wahrnehmung und des persönlichen Lebensumfelds. Ziel war es, die Bedürfnisse der jungen Menschen in ihrem Stadtteil aufzuzeigen und für andere Menschen sichtbar zu machen.



Amir, 13 Jahre: „Hier kann ich meine Kumpels treffen und kicken auf



Mete, 13 Jahre: „Der Schulhof ist wichtig für mich, wegen des Bolzplatz, weil wir uns dort treffen“



Noor, 12 Jahre: „Jeden Donnerstag haben wir in der Kita Jugendtreffen und hängen hier ab“



Pascal, 13 Jahre: „Der Platz ist wichtig, um Freunde zu treffen. Auf dem Fußballplatz freue ich mich, wenn ich einen Ball halte“



Reda, 14 Jahre: „Der Kreisel ist wichtig, weil wir hier chillen und im Sommer Eis essen können“

➤ Ferienspiele 2024

Im Jahr 2024 fanden die Ferienspiele in etablierter Form, dezentral, als zweiwöchiges Ferienangebot in der Kernstadt, Dornheim und Wallerstädten statt. Insgesamt nahmen 205 Kinder teil. Die Durchführung erfolgte über alle sechs Ferienwochen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass auch in den vergangenen Jahren die Nachfrage in den ersten und letzten beiden Wochen der Sommerferien höher war, als in der Ferienmitte.

- 1. und 2. Woche in Dornheim -> 74 Kinder
- 3. und 4. Woche in Groß-Gerau -> 58 Kinder
- 5. und 6. Woche in Wallerstädten -> 73 Kinder

Die Betreuung erfolgte ganztägig von 09:00 bis 16:00 Uhr, mit jeweils einer hauptamtlichen Fachkraft plus Stellvertretung und zehn Teamer*innen pro Standort. Die Betreuung der Kinder erfolgte jeweils in 5 Kleingruppen.



Vor und Nachteile der traditionellen Ferienspiele 2024

Vorteile:

- Verlässliches Betreuungsangebot ganztags für Kinder von berufstätigen Eltern während der Sommerferien
- Wohnortnahe, dezentrale Durchführung, mit guter Erreichbarkeit
- Pädagogisch geplantes, abwechslungsreiches und strukturiertes Programm
- Gute Planbarkeit durch feste Anmeldung und Gruppeneinteilung im Vorfeld
- Gemeinsames Mittagessen als fester Bestandteil des Tagesablaufs
- Förderung sozialer Kontakte durch das Kennenlernen anderer Kinder und den Aufbau von Freundschaften.
- Ermöglichung von Freizeit- und Gemeinschaftserlebnissen, unabhängig vom familiären Hintergrund

Nachteile:

- Großer Personalaufwand
- Hoher organisatorischer und zeitlicher Planungsaufwand
- Hohe Kosten für Personal, Material, Ausflüge und Verpflegung



➤ Ferienangebot 2025

2025 wurden die Ferienspiele aufgrund der Haushaltslage gestrichen und eine Ferienöffnungszeit als offenes Angebot für Kinder im Grundschulalter konzipiert und umgesetzt. An den Standorten Groß-Gerau Kernstadt, Wallerstädten und Dornheim wurden jeweils für zwei Wochen, täglich von 09:00 bis 13:00 Uhr die Häuser für Grundschulkinder geöffnet.

- 1. und 2. Woche in Groß-Gerau -> ø 21 Kinder täglich (bis zu 36 Kinder)
- 1. und 2. Woche in Wallerstädten -> ø 10 Kinder täglich (bis zu 18 Kinder)
- 5. und 6. Woche in Dornheim -> ø 8 Kinder täglich (bis zu 10 Kinder)

Das Offene Ferienangebot wurde in Dornheim und Wallerstädten von jeweils einer hauptamtlichen Fachkraft und zwei Teamer*innen betreut.

In Groß-Gerau waren aufgrund der weitläufigen Räumlichkeiten mit Außengelände des Jugendzentrums Anne Frank zwei hauptamtliche Fachkräfte und 2 Teamer*innen im Einsatz.

Aufgrund der kurzfristigen Genehmigung ein Angebot anbieten zu können, war die Kommunikation und Werbung an Kinder und Eltern nur recht kurzfristig möglich. Es ist davon auszugehen, dass durch mehr Vorlauf und Werbung noch mehr Kinder das Angebot annehmen würden.

Vor- und Nachteile des offenen Ferienangebots für Grundschulkinder 2025

Vorteile:

- Freiwillige Teilnahme, Kinder kamen von sich aus
- Gute Stimmung und motivierte Kinder, da nur Kinder da waren, die da sein wollten und nicht wegen der Betreuung da sein mussten
- Lockere Atmosphäre, weniger Vorgaben
- Mehr Raum, spontan auf die Ideen der Kinder einzugehen
- Weniger Vorbereitung im Vorfeld
- Geringere Personal- und Materialkosten

Nachteile:

- Kein verlässliches, planbares Betreuungsangebot für berufstätige Eltern
- Schwer planbar, da im Vorfeld nicht klar war, wie viele Kinder in welchem Alter kommen
- Begrenzte Kapazität durch geringes Personal und räumliche Möglichkeiten.
- Bei zu hoher Nachfrage mussten Kinder wieder nach Hause geschickt werden.
- Kurze Betreuungszeiten

➤ Übergang Schule/Beruf

Im Rahmen der Projekte im Bereich Übergang Schule/Beruf werden Jugendliche mit Bewerbungsverfahren vertraut gemacht und erhalten Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder. Dabei setzen sie sich intensiv mit ihren persönlichen Zukunftsperspektiven auseinander und reflektieren ihre eigenen Fähigkeiten, Stärken und Entwicklungspotenziale. Gleichzeitig wird ihnen vermittelt, dass berufliche Entscheidungen und Chancen stets im Kontext gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und wirtschaftlicher Marktmechanismen stehen.

Der Bereich Übergang Schule/Beruf verfügt grundsätzlich über ein gut funktionierendes und verlässliches System, das auf langjähriger Erfahrung, bewährten Routinen sowie einer engen Vernetzung mit relevanten Kooperationspartner*innen basiert. Die bestehenden Projekte (siehe unten) werden regelmäßig evaluiert und an aktuelle Anforderungen sowie veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Im Berichtszeitraum traten personelle Engpässe auf, die zur Folge hatten, dass das Projekt „Berufeparcours“ mit der Martin-Buber-Schule seit dem Jahr 2025 nicht mehr

stattfinden kann und weitere Projekte mit weniger Personal durchgeführt werden mussten.

Für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Umsetzung der Angebote sind, neben ausreichendem Personal, große, modern ausgestattete und technisch zeitgemäße Räumlichkeiten nötig.



Berufeparcours

- 2024 und 2025 mit Goetheschule -> bis zu 40 Jugendliche pro Jahr
- 2024 mit Martin-Buber-Schule -> bis zu 300 Jugendliche

Als Einstieg in die Thematik Berufswahl richtet sich der Berufeparcours an alle 8. Klassen der Martin-Buber-Schule. Tageweise besucht jeweils eine Klasse den Projekttag. Dabei können sich die Schüler*innen in vier unterschiedlichen Berufsfeldern praktisch erproben. Dies kann nur in kleinen Gruppen geschehen, wodurch die Klassen immer gleichzeitig an zwei Standorten das Projekt durchliefen (JUZ Anne Frank und Jugendtreff Dornheim). An vier Stationen werden auf die Praxis bezogene Aufgabenstellungen ausprobiert (z.B. Fahrradwerkstatt, Pflege einer älteren Person, Lichtschalter mit Verteilerdose und Lampenfassung verkabeln, Verkaufsgespräch in einem Handyladen). Wichtig ist, ein möglichst breites Spektrum an Tätigkeiten kennen zu lernen, damit alle Jugendliche ein Beschäftigungsfeld finden können, dass den Fähigkeiten und der eigenen Motivation entspricht.

Auch wird ein Berufeparcours für bis zu zwei Klassen der Goetheschule ausgerichtet. Dieser ist geringfügig abgewandelt: teilweise mit anderen Stationen und ausschließlich in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums Anne Frank.

Bewerbungstrainingstage

- 2024 und 2025 mit Martin-Buber-Schule -> bis zu 300 Jugendliche pro Jahr

Die Bewerbungstrainingstage für Schüler*innen der Martin-Buber-Schule finden in der 9. Klasse in den Räumen des Jugendzentrums Anne Frank und im historischen Rathaus statt.

Inhaltlich besteht das Angebot aus drei Abschnitten: einem schriftlichen Einstellungstest zu Beginn, den alle gemeinsam absolvieren. Einem Telefontraining bei dem die Teilnehmenden fiktiv bei einer Firma anrufen (am anderen Ende der Leitung sind Kolleg*innen, die die jeweilige Firma darstellen). Und einem persönlichen Vorstellungsgespräch der einzelnen Schüler*innen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die vorherige Abgabe einer vollständigen Bewerbungsmappe. Diese wird in der Schule mehrere Wochen vorher organisiert. Eine Rückmeldung über die Qualität der Mappe erhalten die Schüler*innen im Anschluss an das Bewerbungsgespräch.

Der Bewerbungsparcours wird unterstützt durch Ehrenamtliche des SABA-Teams (Sachausschuss für Berufs- und Arbeitswelt Nauheim). Die Gruppe, die im ganzen Mittelkreis Jugendliche fördert und berät, besteht aus pensionierten Personal- bzw. Ausbildungsleiter*innen, die in ihrer beruflichen Laufbahn schon viele Vorstellungsgespräche geführt haben. Die Erfahrung geben sie den Jugendlichen auf anschauliche Weise weiter.

Fit for Life

- 2024 und 2025 mit Goetheschule -> bis zu 40 Jugendliche

Das Seminar „Fit for Life“ richtet sich an Schüler*innen der Hauptstufe (9. Klasse) der Goetheschule. Die ein (2025) bis zwei (2024) Klassen werden im jeweiligen Sommer die Schule mit dem berufsorientierten Abschluss der Schule mit Förderschwerpunkt Lernen verlassen. Ihr Ziel ist es im Ausbildungsmarkt anzukommen. Leider lautet die Prognose häufig „nicht möglich“, da es sehr schwer ist einen regulären Ausbildungsplatz mit dem Abschlusszeugnis der Förderschule zu bekommen. Übergeordnetes Ziel des Seminars ist es daher, die Teilnehmer*innen zu befähigen den „Schonraum Schule“ zu verlassen, selbständig das eigene Leben eigenverantwortlich zu meistern. Diesem übergeordneten Leitziel kann sich nur in kleinen Schritten genähert werden.

Der Einstieg gestaltet sich mit Übungen aus der Erlebnispädagogik. Aufgaben müssen in Teamarbeit gemeinsam bewältigt werden. Vertrauen wird geschaffen. In einer der praktischen Übungen setzen sich die Schüler*innen mit ihrer Lebensplanung (Visionen und Wünsche) auseinander.

Andere Schwerpunkte liegen bei der Kommunikation und Selbstsicherheit der Jugendlichen, Fragestellungen zu Tagesabläufen in der Zukunft und „Was kostet mein Alltag, wenn ich berufstätig bin und eine Familie gründen will?“ stellen immer wieder einen lebenspraktischen Bezug her. Die Schüler*innen sollen sich ihres eigenen Einflusses auf ihre Zukunft gewahr werden.

➤ Medien

Der Bereich digitale Medien ist ein Querschnittsthema innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit. Der Umgang mit ihnen ist ein Kernpunkt der Sozialisation von jungen Menschen. Der heutige Alltag junger Menschen ist eine Hybridform, bestimmt durch „digitale“ und „reale“ Erlebnisse. Diese Lebensweise ist eine ganz selbstverständliche Aneignung und Erweiterung des eigenen Sozialraums und kann nicht voneinander unabhängig gesehen und begriffen werden.

Innerhalb dieser mediatisierten Welt und den bestimmenden Kommunikationsplattformen setzen sich Kinder und Jugendliche mit folgenden 3 Punkten in irgendeiner Form immer wieder auseinander: Identität, Beziehung und Information. Genau an diesen Punkten setzt die offene Kinder- und Jugendarbeit an, greift es immer wieder auf und begleitet Kinder und Jugendliche, damit sie gestärkt und kritisch, aber auch positiv, neugierig und kreativ damit umgehen können.

Gerade für die kreative Auseinandersetzung ist ein **Medienatelier** unerlässlich. Ein Medienatelier kann ganz unterschiedliche Dinge umfassen: Es ermöglicht den Kindern und Jugendlichen unter anderem das Arbeiten an eigener Musik, Videos, Bildern, Texten und vielem mehr. Auch begleitetes Gaming ist vorstellbar. Das Medienatelier wird erst 2026 vollständig einsatzbereit sein.

Radioprojekt 2025 „Wir machen Radio“

- Kooperation: Jugendbildungswerk des Kreises Groß-Gerau, Martin-Buber-Schule und medienpädagogische Zentrum Radio Rüsselsheim
- Teilnehmende: 12 Jugendliche der DaZ-Klasse
- Zielgruppe: DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache) der Martin-Buber-Schule.

In einem Vortreffen wurden Themenideen gesammelt, die später in Teamarbeit näher spezifiziert wurden. Zu Beginn der Seminarwoche findet ein Besuch bei Radio Rüsselsheim statt. Dort bekommen die Projektteilnehmenden eine Einführung in die Sendetechnik, produzieren Radiojingles und erproben sich beim Moderieren an den Mikrofonen. Die Teilnehmenden nutzen die folgenden Tage das Jugendzentrum Anne-Frank in Groß-Gerau, um im Internet zu recherchieren und einen eigenen Radiobeitragstext zu schreiben. Viele setzen sich mit ihrer neuen Heimat auseinander, überlegen welche Fragen sie haben und die Zuhörenden interessieren. Dazu haben sie die Möglichkeit Expert*inneninterviews oder Straßeninterviews durchzuführen. Die Themenbeiträge werden vorproduziert und am Montag im Sender in einer einstündigen Magazin-Sendung live durch vier Teilnehmende moderiert. Zum Abschluss der Projektwoche werden die Erfahrungen der Teilnehmenden reflektiert.

Durch das Hören der eigenen Beiträge wird den jungen Menschen einerseits deutlich, wie gut sie bereits Deutsch können, andererseits achten sie bewusster auf die Aussprache und ihre Sprachmelodie. Darüber hinaus werden sie motiviert, sich sprachlich weiter zu verbessern. Die inhaltlichen Auseinandersetzungen mit der neuen Lebenswelt und das neugierige Zugehen auf fremde Menschen sind wichtige Bausteine zur Integration.

3.2 Sozialraum Kernstadt

Sozialräume von Kindern und Jugendlichen

- Mobilität hauptsächlich zu Fuß, E-Roller und Bus
- Helvetia Parc
 - Fitnessstudio und Burger King sind sehr beliebt
 - Risiko durch unübersichtlichen Autoverkehr
- Marktplatz
 - Viele Sitzmöglichkeiten und viel Möglichkeiten sich spontan über den Weg zu laufen
- Bahnhöfe
- Kirchplatz der ev. Kirche
- Pausenhöfe
 - MBS: Basketballkörbe werden gerne genutzt, aber leider strenge Öffnungszeiten
 - PDS: Leider nicht zugänglich
 - Schulhof Luise-Büchner-Schule/ Astrid-Lindgren-Schule
- Skateplatz am Hallenbad
- Soccerplatz in Büttelborn
 - hoch frequentiert



Jugendzentrum Anne-Frank

Grüner Weg 5
64521 Groß-Gerau

Telefon: 06152 716 5950

E-Mail: juz.anne-frank@gross-gerau.de

Zuständige Mitarbeiterin:
Carolin Glock
(staatlich anerkannte Sozialarbeiterin M.A.)

Angebote

- Kids Club (bis zu 30 Kinder)
 - Wöchentlich, 10 Monate im Jahr
 - Vielfältige Bastel- und Bewegungsangebote
 - Favorit der Kinder: Schleim herstellen
 - Kooperation NABU Insektenhotel
- Offener Treff ab 12 Jahren (bis zu 40 Jugendliche)
 - Zwei Mal die Woche, 10 Monate im Jahr
 - Jugendliche schätzen die Möglichkeit gemeinsam Billard oder Playstation zu spielen oder sich einfach entspannt zu unterhalten
 - Einige Jugendliche haben große Freude am Backen entwickelt (Favorit: Lotus-Cheesecake)
 - Durch Einstellungsstopp und fehlende Möglichkeit, Überstunden auszubezahlen, musste der Treff vor den Sommerferien 2025 frühzeitig schließen
 - Durch die finanzielle Situation der Kommune musste der Treff oft ausfallen.
- Queerer Treff (bis zu 15 Jugendliche)
 - Kooperation mit queerformat (Profamilia)
 - Viel Freude an kreativen Bastel- und Kochangeboten sowie Gesellschaftsspielen (Highlight: Curry Popcorn und Halli Galli spielen).
 - Raum für Gespräche und Austausch
 - Wöchentlich, 10 Monate im Jahr
 - Kreideaktion zum IDAHOBIT 2024 und 2025
- Kinderkino (bis zu 40 Kinder)
 - Einmal im Monat
 - Kinonachmittag mit anschließendem pädagogischem Rahmenprogramm, das sich inhaltlich auf den Film bezieht
- Jugendkino 2024 (25 Jugendliche)
 - Einmal im Quartal
 - Mit von Jugendlichen im Offenen Treff ausgewählten Filmen, selbstgemachtem Popcorn, auf der großen Leinwand im Saal



- JUMA 22 (bis zu 11 Jugendliche)
 - Kooperation mit Jugendbildungswerk Kreis Groß-Gerau
 - 2. Platz beim Hessischen Partizipationspreis 2024
 - Einmalige Printausgabe zum Jubiläum 2025
 - Medienkulturabende
- Mädchen AG an der Nordschule 2024
 - Kooperation mit Schulsozialarbeit
 - Themen die den Übergang in die weiterführende Schule erleichtern
 - Gespräche und Übungen die die sozialen und emotionalen Fähigkeiten weiter fördern.

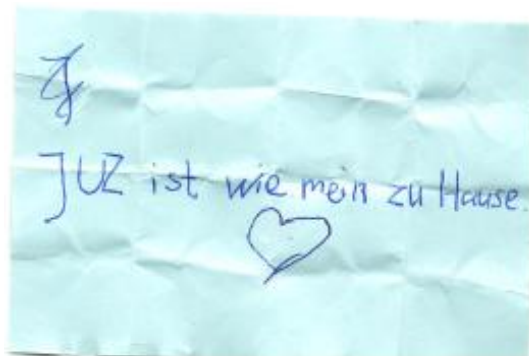
Projekte, Highlights und Ereignisse

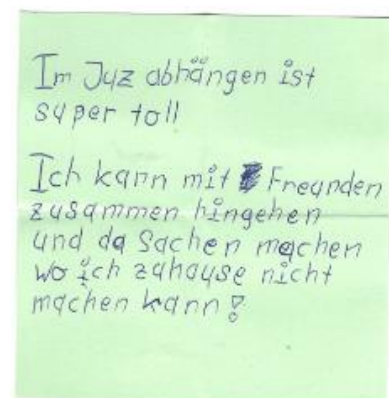
- Jugendaktionstage 2024
 - Parkour Workshop, Graffiti Workshop. Kletterwald, Wakeboarden, Phantasialand
- Kreativ-Stand auf dem Eröffnungsfest der Interkulturellen Wochen 2024 und 2025
 - Buttons und Bänder knüpfen
 - Wurde sehr gut angenommen
- Kreativ-Stand auf dem Stadtteilstadt Nord 2024 und 2025
 - Allzeit beliebte Möglichkeit eigene Buttons zu gestalten und sich mit Brettspielen zu messen
- Open Marktplatz Games 2024
 - Kooperation mit Auszeit e.V.
 - Auszeit e.V. kommt mit ihrem Spielmobil und vielen Fahrgeräten, einem aufblasbaren Fußballplatz und weiteren Spielgeräten auf den Marktplatz
 - Die kommunale Jugendarbeit bot den kreativen Ausgleich mit einer Button-Station, Klebetattoos und Gummi-Knüpfbändern
 - Reger Betrieb bei den Aktionen
- Besuch der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt
 - Kooperation mit Jugendbildungswerk Kreis Groß-Gerau

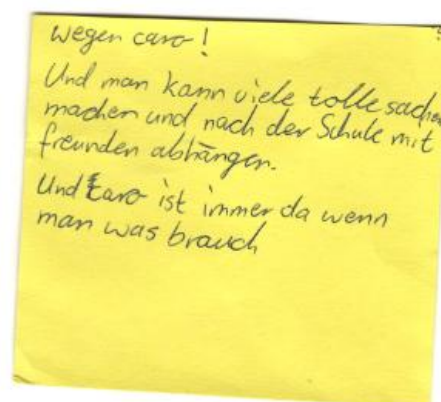


- Beteiligung 1. CSD in Groß-Gerau (30.08.2025)
 - Der Christopher Street Day ist eine weltweite Demonstrations- und Gedenkveranstaltung für die Rechte queerer Menschen
 - Rund 350 Teilnehmende
 - Queere Jugendgruppe engagierten sich bei der Planung und Organisation
- Organisation der Jugendsammelwochen 2024 und 2025
- Das Jugendzentrum beherbergt zwei Bands mit ihren Proberäumen
- Im Jugendzentrum finden vormittags Angebote des Sozial- und Integrationsbüros und dem Frauencafé statt.
- Die Räumlichkeiten werden für Bildungsprojekte für Schulklassen zur Verfügung gestellt
- Einbruch ins Jugendzentrum 2024

Zitate Besucher*innen


 JUZ ist wie man zu Hause.


 Im Juz abhängen ist super toll!
 Ich kann mit Freunden zusammen hingehen und da Sachen machen wo ich zuhause nicht machen kann.


 Wegen Caro!
 Und man kann viele tolle Sachen machen und nach der Schule mit Freunden abhängen.
 Und Caro ist immer da wenn man was braucht.

3.3 Sozialraum Wallerstädten

Sozialräume von Kindern und Jugendlichen:

- Dörfliche Struktur
 - Viele Vereine und ehrenamtliches Engagement
 - Eingeschränkte Mobilität und wenig Angebote für Jugendliche
- Spielplätze
 - Gut erreichbar und wichtig für jüngere Kinder
 - Teilweise in nicht mehr gutem Zustand und für Jugendliche nicht geeignet.
- Naturraum (Felder und Wiesen)
 - Viel Platz zum Spielen, Entdecken und Bewegen.
 - Zeitweise wegen den Schutzmaßnahmen zur Afrikanischen Schweinepest nur auf den Wegen nutzbar.
- Außengelände Grundschule
 - Wird auch außerhalb der Schulzeit von Kindern gerne genutzt und ist ein schöner Ort zum Spielen und Bewegen.
- Außengelände Kita Hinter dem Hof
 - Wird von Kindern am Nachmittag zum Spielen genutzt.
 - Ist abends oft Treffpunkt von Jugendlichen und wird nicht immer von ihnen sauber verlassen.
- Jugendtreff Wallerstädten
 - Wichtige Anlaufstelle vor allem für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Lebenslagen.
 - Begrenzte räumliche und personelle Ressourcen



Jugendtreff Wallerstädten

Johann-Peter-Hehl-Str. 3
64521 Groß-Gerau

Telefon: 06152 716 5940

E-Mail: Jugendtreff.wallerstaedten@gross-gerau.de

Zuständige Mitarbeiterin:

Petra Sattler

(staatlich anerkannte Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin)

Angebote

- Offener Kindertreff (bis zu 20 Kinder)
 - Wöchentlich, 10 Monate im Jahr
 - Traditioneller Pfannkuchentag, ein besonders beliebter Programmpunkt bei allen teilnehmenden Kindern
 - Bewegungsangebote im Sozialraum (z.B. „Apfel & Ei“ und „Mr. X“ in Wallerstädten)
- Offener Treff ab 12 Jahre (bis zu 25 Jugendliche)
 - Wöchentlich, 10 Monate im Jahr
 - Regelmäßige Kochangebote
 - Übernachtung im Jugendtreff
 - Renovierungsaktion der Räume im Jugendtreff
- Offener Teenietreff von 9 bis 12 Jahre (bis zu 18 Besucher*innen)
 - Wöchentlich, 10 Monate im Jahr
 - Regelmäßige Spiel- und Bastelaktionen
 - Beliebte Koch- und Backabende
- Mädchengruppe ab 9 Jahr (bis zu 14 Besucher*innen)
 - Wöchentlich, 10 Monate im Jahr
 - Gemeinsames basteln, Kochen und Backen
 - Gespräche zu Mädchenspezifischen Themen im geschützten Rahmen
 - Wellnessangebote und Filmnachmittage mit Popcorn
- Kinderkino (bis zu 35 Kinder)
 - Einmal im Monat
 - Kinonachmittag mit anschließendem pädagogischem Rahmenprogramm, das sich inhaltlich auf den Film bezieht



Projekte und Highlights

- Kinderkino für alle Wallerstädten Maxi- Kitakinder (2024)
 - Kooperationsveranstaltung mit Kita Sanddeich, Kita Hinter dem Hof und Schulsozialarbeiterin Grundschule Wallerstädten
- Frühlingsrally durch Wallerstädten für alle Grundschulkinder (2025)
- Halloweenveranstaltung in der Alten Schule Wallerstädten (2024 und 2025)
 - Kooperationsveranstaltung mit dem DRK Wallerstädten
- Beteiligung mit Stand und Chill-out-Area am Wallerstädter Weihnachtsmarkt 2024 und 2025
 - Kooperationsveranstaltung mit ortsansässigen Vereinen
- Teilnahme am Projekt „Mein Lebensraum“ mit der Mädchengruppe (2025)
 - Ausstellung der gestalteten Bilder im Stadtmuseum
- Dreitägige Jubiläumsveranstaltung „125 Jahre Alte Schule Wallerstädten“ (2025)
 - Kooperationsveranstaltung mit DRK Wallerstädten

Zitate Besucher*innen

Für ossi 14 Jahre
für mich der Juz
wicht weil,
Ich mag die alte Schule
Leute gehen,
und mir es hier Spaß
macht und viel
und viel hier
machen können.
Für mich ist es
einfach schön das
ich hier bin.
Mit allen zusammen
Es ist einfach
hier schön.

Ich mag das Juz, weil alle
so nett sind. Wir
können spielen,
kochen, backen
oder basteln.
Danke für all die
schönen Tage im
besten Juz der
Welt!
L. 13 Jahre

Ich bin sehr froh, dass es den Jugendtreff in
Wallerstädten gibt, weil er mir sehr
wichtig ist. Dort treffen sich Freunde, haben
abschalten und einfach sich selbst sein.
Der Jugendtreff gibt mir Halt und Gemeinschaft.
L.R 15 Jahre alt

Warum findest du das Juz toll?

- weil es mir Spaß macht
- Es gibt nett
- Es gibt Kinderkino
- weil es schön es
- nicht rassistisch ist
- Es gibt nette Kinder
- Es auch Fußball spiele
- weil es eine nette, süße, schöne Petra gibt

M. 10 Jahre

Ich bin froh, dass es den Jugendtreff
in Wallerstädten gibt, weil es einer
der einzigen Orte ist wo ich
mich wirklich wie ich fühlen
kann. Außerdem ist der
Jugendtreff ein Ort wo ich
meine Freunde sehen kann,
die ich sonst nie sehen
kann.
J. 13 Jahre

3.4 Sozialraum Berkach

Sozialräume von Kindern und Jugendlichen

- Bolzplatz am Wald
- Rodelberg
- Spielplatz Dornheimer Straße



Jugendtreff Berkach

Rathausstraße 10 (Altes Rathaus)
64521 Groß-Gerau

Telefon: 0151 4626 7599

E-Mail: jugendtreff.berkach@gross-gerau.de

Zuständiger Mitarbeiter:
Jan Ruland
(Magister Theaterpädagogik)

Angebote

- Kindergruppe inkl. Kinderkino (bis zu 20 Kinder)
 - Wöchentlich stattfindendes Angebot
- Teenietreff (bis zu 10 Besucher*innen)
 - Wöchentlich stattfindendes Angebot



Projekte und Highlights

- Abschluss-Picknick in Fasanerie 2024, 2025
- Ausflug Schwimmbad 2024, 2025
- Sportausflug zum nahen Fußballplatz 2024, 2025
- Ausflug Bowlingbahn 2024, 2025



Bemerkungen:

- Ausflüge können aufgrund der Haushaltslage nicht mehr stattfinden
- Die Räumlichkeiten sind auf einen mittelgroßen Raum begrenzt, da der 1. Stock aufgrund von Sicherheitsvorgaben nicht von Kindern und Jugendlichen benutzt werden darf - dadurch sind Rückzugsorte rar.

Zitate Besucher*innen

Ich finde die Betreuer*innen super, mit denen man sich gut unterhalten kann :-)

- Lia

Ich finde es toll, dass ich hier einen Ort habe, um mich mit meinen Freundinnen zu treffen.

- Mina

Ich finde es toll, dass wir uns hier kreativ austoben können und Spiele miteinander spielen.

- Amelie

Ich finde es toll, dass wir hier uns selbst etwas kochen und backen können.

Ich finde, dass man immer mit den Betreuern reden kann.

- Amelie

3.5 Sozialraum Nord

Sozialräume von Kindern und Jugendlichen

- Wohnblockquartier
 - dicht bebaut, keine Einfamilienhäuser
 - liegt zwischen Autobahn und Bahnstrecke. Von Kernstadt und Heimstädtensiedlung Nord dadurch abgeschnitten
 - keine Geschäfte, Kiosk oder Gastronomie vor Ort
 - veralteter, nicht gepflegter, sehr kleiner Spielplatz
- Grundschule
 - einziger Treffpunkt für Kinder und Jugendliche
 - Bolzplatz mit Basketballkörben
 - einmal in der Woche für 2,5 Stunden ist **Auszeit e.V.** (Kooperationspartner) auf dem Schulgelände mit Spiel- und Fahrgeräten für die Kinder und Jugendlichen vor Ort
- Kita Springberg



Jugendtreff Nord Springberg

im Sportraum (ca. 40qm) der Kita Springberg
Danziger Str. 8
64521 Groß-Gerau

Telefon: 06152 716 5903

E-Mail: boris.haupt@gross-gerau.de

Zuständiger Mitarbeiter:

Boris Haupt

(staatlich anerkannter Dipl. Sozialpädagoge)

Angebot

- Offener Treff für Jugendliche ab 12 Jahren (bis zu 26 Besucher*innen)
- Hallensportangebot (bis zu 16 Jugendliche)
 - einmal im Monat samstags von Dezember bis März
 - Hauptsächlich Fußball und Basketball



Projekte, Highlights

- Kreativstand beim Quartiersfest 2024 und 2025
- Teilnahme am Fotoprojekt für die Ausstellung „Mein Lebensraum“ 2025. Ausstellung der Fotos im Stadtmuseum



3.6 Sozialraum Dornheim

Sozialräume von Kindern und Jugendlichen

- Spielplatz Hölderlinstraße
- Kerweplatz
- Spielplatz am Wallerstädter Weg
- Spielgelände um die Grundschule
- Spiel- und Bolzplatz Neckarring
- Rollschuhplatz an der Riedhalle
- Bahnhof nach Frankfurt und Goddelau
- Spiel- und Bolzplatz am Scheidgraben



Angebote

- Kindergruppe 2024 (bis zu 20 Kinder)
- Teenietreff 2024 (bis zu 20 Jugendliche)

Bemerkungen

- Während des Ferienangebots in den letzten beiden Sommerferienwochen 2025 wurde von Eltern und Kindern zurückgemeldet, dass der Jugendtreff Dornheim wieder regelmäßig geöffnet werden soll

4 Bedeutung der offenen Kinder- und Jugendarbeit heute

In den vergangenen 20 Jahren haben sich die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen deutlich verändert. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die zunehmende Digitalisierung. Früher hatten viele Kinder und Jugendliche zu Hause keinen eigenen Internetzugang. Jugendtreffs waren daher auch ein Ort, um im Internet zu surfen und sich auf sozialen Plattformen mit anderen zu vernetzen. Heute haben zunehmend viele Kinder und fast jeder Jugendliche ein eigenes Smartphone und somit jederzeit Zugang zu digitalen Medien. Kommunikation und Austausch finden immer häufiger online statt, z.B. über soziale Medien, wie WhatsApp, Snapchat, TikTok, Discord oder in Online-Spielen. Die Jugendtreffs bieten hier die Möglichkeit sich persönlich zu treffen, auszutauschen und gemeinsam Zeit zu verbringen.

Gleichzeitig ist der Alltag vieler Kinder und Jugendlichen heute stärker verplant als früher. Durch Ganztagschulen, Betreuungsangebote, Vereine und weitere Verpflichtungen bleibt oftmals weniger freie Zeit zur Verfügung.

Die Offenen Angebote im Jugendzentrum und den Jugendtreffs werden heute vor allem von Kindern und Jugendlichen genutzt, die auf solche Räume angewiesen sind und weniger Möglichkeiten haben, ihre Freizeit anderweitig zu gestalten. Für sie sind das Jugendzentrum Anne Frank und die Jugendtreffs in den Ortsteilen, wichtige Orte, um sich zu treffen, auszuprobieren und soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit hat dadurch nicht an Bedeutung verloren; ihre Funktion hat sich vielmehr verändert und richtet sich heute noch stärker an Kinder und Jugendliche mit besonderen Unterstützungsbedarfen.



Die kommunale Jugendarbeit ist ein wesentlicher Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge und schafft Räume, in denen Kinder und Jugendliche Gemeinschaft erleben, Verantwortung übernehmen, demokratische Prozesse erfahren und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Gerade in einer Zeit gesellschaftlicher Veränderungen und wachsender Herausforderungen leistet sie einen unverzichtbaren Beitrag zu gesellschaftlichem Zusammenhalt, Chancengerechtigkeit und demokratischer Teilhabe.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen zugleich, dass die Umsetzung des 2021 verabschiedeten Konzepts der Jugendarbeit heute an verschiedenen Stellen an ihre Grenzen stößt. Steigende Anforderungen, begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen sowie die angespannte Haushaltslage erschweren die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung der Angebote. Zur Erreichung der formulierten Ziele benötigen die handelnden Akteur*innen verlässliche Rahmenbedingungen.

Planungssicherheit und Kontinuität sind von zentraler Bedeutung für die Beziehungsarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit. Jugendarbeit lässt sich nicht kurzfristig auf- und abbauen. Beziehungen zu jungen Menschen, gewachsene Kooperationen, ehrenamtliches Engagement und fachliche Strukturen entstehen über Jahre hinweg. Werden diese Strukturen durch unsichere Finanzierung oder wiederkehrende Einsparungen geschwächt, gehen wertvolle Netzwerke und Vertrauen verloren. Ein späterer Wiederaufbau wäre mit erheblichem Aufwand verbunden und könnte die entstandenen Lücken für junge Menschen nur unzureichend schließen.

Die Investition in Jugendarbeit ist immer auch eine Investition in die Zukunft der Kommune. Sie stärkt junge Menschen in ihrer Selbstwirksamkeit, fördert gesellschaftliche Teilhabe und trägt dazu bei, demokratische Werte nicht nur zu vermitteln, sondern erlebbar zu machen.

An Politik und Verwaltung richtet sich daher der Appell, die Bedeutung der kommunalen Jugendarbeit auch unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen anzuerkennen und ihre langfristige Handlungsfähigkeit zu sichern. Die im Konzept von 2021 formulierten Ziele bleiben richtig und zukunftsweisend. Ihre Umsetzung erfordert jedoch die notwendigen personellen, finanziellen und strukturellen Voraussetzungen.

Die kommunale Jugendarbeit in Groß-Gerau wird sich auch weiterhin – entsprechend ihres gesetzlichen Auftrags - mit Engagement, Fachlichkeit und Verantwortungsbewusstsein für die Interessen und Bedürfnisse junger Menschen einsetzen. Gemeinsam mit Politik, Verwaltung, freien Trägern sowie den Kindern und Jugendlichen selbst

kann es gelingen, die bestehenden Strukturen zu sichern und weiterzuentwickeln. Denn eine Kommune, die jungen Menschen verlässliche Perspektiven bietet und ihre Teilhabe stärkt, investiert in ihre eigene Zukunft.

Die kommunale Jugendarbeit braucht...

- einen flexiblen Einsatz von Teamer*innen (für bedarfsgerechte Angebotsplanung)
- ausreichend Teamer*innen, um die Angebote auch im Krankheitsfall aufrechterhalten zu können
- instandgehaltene Räumlichkeiten
- eine Fachkraft für die Öffnung des Jugendtreffs Dornheim
- eine zugewandte Politik für die Bedarfe und Interessen von Kindern und Jugendlichen
- Einbeziehung der Fachlichkeit der Fachkräfte in wichtige Entscheidungen (wie Streichung der Ferienspiele)

5 Ausblick 2026

Nachdem die Amtsleitung SIJuS 2025 kommissarisch durch die Stellvertretung wahrgenommen wurde, wurde zum 01.01.2026 das Amt für Gesellschaft, Kultur und Soziales gebildet als Zusammenschluss der bisherigen Ämter Soziales, Integration, Jugend und Senioren (SIJuS) und Sport, Kultur und Vereine (SKV). Die Amtsleitung obliegt dem bisherigen Leiter des Amtes SKV. Durch die Umorganisation wird die Besetzung einer Teamleitung Jugendarbeit mit einer halben Stelle möglich, die ab August vorgesehen ist.

Mit großer Vorfreude sieht die Kommunale Jugendarbeit dem Neustart des Kinder- und Jugendforums entgegen, genauso wie der Öffnung und Etablierung eines Mediateliers im Jugendzentrum Anne Frank.

Sorge bereiten wird auch im nächsten Jahr die Haushaltslage der Kommune und die daraus erwachsenden Herausforderungen für die Jugendarbeit, wie der Stellenplan für die Teamer*innen und die Aufrechterhaltung der Öffnungszeiten, Angebote und Projekte.

In Zeiten angespannter kommunaler Haushalte geraten soziale Leistungen besonders in den Fokus kritischer Prüfung. Zugleich bleibt ihr Beitrag zum Gemeinwohl unverzichtbar, sodass ein sensibles Spannungsfeld zwischen Sparzwang und gesellschaftlicher Verantwortung entsteht.

